



Dem

Vater der Pfälzer,

Churfürsten

Carl Theodor

wünschen

an dem Tage seiner sanftmüthigen

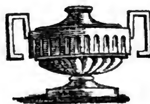
fünfzigjährigen Regierung

Heil, Glück und Segen

Seine

treue Kinder, Unterthanen und Bürger

der alten Haupt- und Residenzstadt Heidelberg.



Gedrukt mit Wiesens Schriften, 1792.

Vater der Pfälzer!

Erlaube, Theuerster Fürst! Deinen treuen Unterthanen, den Bürgern Deiner Stadt Heidelberg, heute, an dem festlichen Tage Deiner seegenvollen fünfzigjährigen Regierung, an dem Tage der Freuden und der Wonne, mit Dir als Kinder des besten Vaters zu reden.

Diese Sprache ist jene der Natur, sie ist die Sprache Deines edlen Herzens, in welcher Du uns erzohen hast.

Von Sanftmuth und Güte beseelet ließest Du in der glücklichen laufbahne der zeitherigen Regierung Deine Unterthanen nicht Strenge, sondern nur Milde, fühlen.

Dein stetes Bestreben war, durch Frieden, Ruhe und Wohltaten Deinem lande Glückseligkeit zu verschaffen. — Diese zu vergrößern, ist Deine tägliche Sorge — diese zu sichern, ist das Werk Deiner Weisheit, das in der Mitte der allesverheerenden Kriegsflammen sich unerschütterlich erhalten wird.

Deine Gerechtigkeit weiß den Kaim der Zwietracht zu ersticken, und durch geschwinde Abhilfe gegründeter Beschwerden den klagenden Unterthan zu beruhigen.

Gewöhnt, nicht mit Regentenmacht, sondern mit Vaterliebe, Dein Volk zu beherrschen, hast Du in den Herzen Deiner treuen Unterthanen die Furcht durch kindliche liebe verdrängt. Sie wissen Dich nicht anderst als ihren Vater zu nennen, und in der vergnügten Empfindung Deiner väterlichen Güte behaupten Sie bei allen Völkern der Erde mit vollem Recht

„Daß Churfürst Carl Theodor der Beste aller Regenten sei.

In dieser Urberzeugung also sei uns, den Bürgern des alten Wohnsizes Churpfälzischer Regenten, das Vorrecht gestattet, durch diesen ruhmvollen **Beinamen** in den pfälzischen Jahrbüchern das Andenken **Deiner** Güte und Vaterliebe zu verewigen.

Mit diesem Vorrechte haben wir durch eine ewigdaurende Beleuchtung der ganzen Stadt **Deinen glorreichen Namen** in das ständige Gedächtniß der Nachkommenschaft gesezet (*).

An dem herrlichen Denkmal, das unsre neuerbaute Brücke zieret, wurden heute mit goldenen Buchstaben in Marmorstein **Deine Regententugenden** bezeichnet (**).

Und mit Unsterblichen soll in die Unverwesenheit selbst, in die Herzen unserer Nachkömmlinge eingetragen werden: wie **Churfürst Carl Theodor** sein Land beglücket, und wie Er besonders die Bürgerschaft Seiner Stadt Heidelberg bei vielen anderen fürstlichen Wohlthaten mit dem Geschenk der **Grazialgelder** zu Erbauung einer Kaserne neulich begnadiget hat.

---

*) Auf den Vorschlag eines Ungenanten hat die ganze Innwohnerschaft durch freiwillige Beiträge beträchtliche Summen zusammengeschossen, zum ewigen Andenken des heutigen Jubelfestes unter dem Namen Carl Theodors Beleuchtung künftig der ganzen Stadt eine ständige nächtliche schöne Beleuchtung mit zweckmäsiger Verzierung zu verschaffen.

**) An dem Fußgestell der auf der Brücke stehenden schönen Statue des Durchlauchtigsten Churfürsten Carl Theodors sind zum ewigen Andenken die am Ende hier beigedrukte passende Innschriften eingehauen worden.

Wie aber, gütigster Fürst! wie, geliebtester Landesvater! sollen Deine Unterthanen, Deine Kinder, den Dank sagen, den sie Dir für Deine fünfzigjährige ohnunterbrochene große Sorfalt schuldig sind! — Hier stehen sie in Freudenthränen sprachlos da — nur die sichtbare Regung ihrer gefühlvollen Herzen kann Dir sagen, was menschliche Beredsamkeit auszudrucken nicht vermag.

O, theuerster Carl Theodor! könntest Du in das Innerste der Herzen unserer aller sehen! Du würdest überzeugt werden, daß Treue, daß Unterwürfigkeit, und was mehr ist, daß Liebe auf das Höchste gestiegen ist, und daß Deine Pfälzer, besonders aber die Bürger Deiner Stadt Heidelberg, Deiner Wohlfarth, Gut, Blut und Leben aufzuopfern stets bereit sind. — Dies schwören alle redliche Bürger, alle treue Pfälzer mit uns; diesen Schwur erneuerten wir heute durch unser Gebet vor dem Throne der Allmacht.

Unauflösbar ist das Band unserer Treue, gränzenlos unser Gehorsam, und unauslöschlich unsre Liebe, mit der Du, gütigster Fürst! durch Deine fünfzigjährige sanftmüthige Regierung unsere Herzen an Dich gezohen hast.

Nie soll der Schwindel einer eingebildeten Freiheit uns befallen, nie wird der um sich greifende Empörungsgeist in unseren Adern wallen, und wir werden durch unser vernünftiges Betragen unsern Nachbarn zeigen, daß wir unter Deinem Schuze schon längst als freie Menschen leben.

O mögten alle Regenten der Reiche dem Beispiel **Carl Theodors** folgen, mögten alle Bewohner des Erdkreises Abhilfe ihrer Klagen und ihres Jammers erhalten, mögten sie die Glückseligkeit der Pfälzer geniesen, wie wenig hätten dann bedrukte Menschen Anlaß, mit gewafneter Hand eine Freiheit zu suchen, und wie bald wäre die Ruhe und der seegenvolle Frieden unter den Völkern wieder hergestellt.

Heil also **Dir**, geliebtester **Carl Theodor**
Heil **Ihm**, dem **Besten** aller Regenten.

Glückliche Pfälzer! Rufet alle mit uns, und mit allen treuen Unterthanen, unter deren beglückten Zahl die Bürger der Stadt Heidelberg mit tiefester Ehrerbietung sich nennen

Theuerster Landesvater

Heidelberg, den 31sten Dezember
1792.

Deine Kinder,
Deine Unterthanen,

von Traiteur,
Stadtdirektoreiverwalter

Schneck,
Anwaldschultheiß.

J. N. Ernst, älterer Rathsburgermeister.	Heller, jüngerer Rathsburgermeister.

Valentin Muschler,	Rathsverwandte.
Jakob Kuhn,	
David Ehrmann,	
Heinrich Gerk,	
Karl Arnold,	
Albrecht Ludwig,	
Christian Schweickert,	
Leonhard Metzger,	
Jakob Sieben,	
Karl August Haim, Assessor,	Supernumerarien.
Johann Peter Koch,	
Fr. Sartorius,	Stadtschreiber.
Johann Martin Kochenburger,	Führer der Gemeinde.
Gottfried Weber,	
Joseph Betz,	
Johannes Zentner,	Gemeine Bürgermeister.
Johann Jakob Meißner,	

Zunftmeister:

J. N. Würzbach.
F. D. Bassermann.
Joh. Phil. Reinig.
Wilhelm Petri.
Matthias Arnold.
Johann Jakob Meißner.
N. Seelheim.
Joh. Daniel Busch.
Joh. Schippert.
Philipp Ludwig Ettlinger.
Joh. Leonhard Schott.
Joh. Heinrich Werner.
Georg Michael Leib.
Heinrich Matthäus Rummel.
Matthias Hormuth.
Adam Walz.

Innschriften,

welche am Tage des Jubelfestes die Bürgerschaft zu Heidelberg an dem Fußgestelle der auf der Brücke stehenden Statue des Durchlauchtigsten Kurfürsten **Karl Theodors** in Marmor hat einhauen lassen.

Erste Innschrift,

welche unter dem Sinnbilde, die Vereinigung Baierns mit Pfalz vorstellend, eingehauen worden:

Gebohren, so glücklich zu seyn, wie zu beglücken, sieht Er,
der Friedfertigste von **Otto von Wittelsbach** und **Rudolphs** Enkeln,
vereinigt unter seinem Szepter das lang getheilte Erbland.

Zweite Innschrift

unter dem Sinnbilde, die fünfzigjährige Regierung vorstellend:

Heil Ihm, dem Gütigsten! glückliche Pfälzer,
Er war 50 Jahre unser Wohlthäter und Beschützer,
Nie gefürchtet, nur geliebet und bewundert.

Dritte Innschrift

unter dem Sinnbilde des Jubelfestes der Heidelberger Universität, und deren Wiederherstellung.

Wer war würdiger, **Ruperts** geliebter Tochter
im hohen Alter neue Jugendliche Reize zu verleihen,
als der Weise, der Kunst und Wissen liebt und lohnt.



1921